

Zeitschrift: Clubnachrichten / Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Herausgeber: Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Band: 95 (2017)
Heft: 1

Rubrik: Tourenberichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Tourenberichte



Skitechnikkurs der Seniorinnen und Senioren auf der Elsigalp. Bild: Ruedi Gammeter.

Seniorinnen und Senioren

Von Binn nach Saas Almagell

Bergwanderwoche des SAC Bern und SAC Altels vom 28. August bis 2. September 2016.

Sonntag, Binn – Rosswald

Um ca. 9.30 Uhr trafen wir, zehn wanderfreudige Frauen, neugierig auf das Kommando, in Binn ein. Mit dabei Viktor, der liebenswürdige, kecke Appenzellerhund von Dora. Der Wettergott meinte es gut mit uns, die Temperatur angenehm warm, die Fernsicht gut.

Nach einer kurzen Rast in einer Gartenbeiz stiegen wir in das von Dora organisierte Alpentaxi. Auf einem holprigen, zum Teil steilen Alpensträsschen führte uns die Chauffeuse sicher zu unserem Ausgangspunkt Sickerchäller (1938 m).

Von nun an ging es weiter in gemütlichem Tempo Richtung Saflichpass. Auf den Matten konnten wir noch einige Spätsommerblumen entdecken. Alsbald erreichten wir die karge, steinige Landschaft der Passhöhe (2564 m), wo wir erstmals die Viertausenderwelt der Walliser Alpen bestaunen konnten. Die Felsen beim Pass oben sind gewaltig, rau und beeindruckend. Nach Speis und Trank aus dem Rucksack ging es dann in flottem Tempo hinunter nach Rosswald (1819 m), unserem ersten Etappenziel. In der gepflegten Unterkunft konnten wir uns von der Einlaufetappe erholen, wurden bestens verköstigt, und nach einigen interessanten Gesprächen ging es bald zu Bett.

Montag, Bortelalp – Wasenalp

Nach einem reichhaltigen Zmorgenbuffet begrüsst uns auch schon die Sonne vor dem Berghaus in Rosswald, wo wir weiterziehen nach Wasenalp. Da uns Dora schon im Vorfeld informiert hat, dass uns in Wasenalp ein Whirlpool erwartet, sind wir natürlich top motiviert auf die heutige Wanderung gestartet. Wir geniessen in vollen Zügen die Landschaft und die vielen verschiedenen Bergblumen, von denen vor allem unsere Anna angetan ist und sofort Fotos schiesst. Bei einer kurzen Trinkpause können wir zwei Adler beobachten. Da uns die Sonne den ganzen Tag verwöhnt, suchen wir für die Mittagsrast gerne einen Schattenplatz auf der Bor-

telalp. Anschliessend besuchen wir noch die Bortelhütte, um unseren grossen Durst zu löschen. Die noch leeren Liegestühle laden ein, ein kleines, kurzes Mittagsnickerchen zu machen.

Glücklich und zufrieden treffen wir am späteren Nachmittag auf der Wasenalp ein, wo wir aufs Herzlichste von Magdalena und Team begrüsst werden. Natürlich dauert es nicht lange, bis die ersten Frauen im Whirlpool sitzen und die grandiose Aussicht auf die Bergwelt vom Pool aus in vollen Zügen geniessen und die Seele baumeln lassen. Da wir nun sauber geschrubbt sind, macht sich doch irgendwie bei allen der Hunger bemerkbar.

Wenig später werden wir kulinarisch aufs Vorzüglichste verwöhnt. Nach guten Gesprächen und verschiedenen Jassrunden neigt sich der Tag dem Ende zu, und wir freuen uns auf eine erholsame Nacht, so dass wir am Morgen wieder mit Wanderschuhen bewaffnet das nächste Ziel in Angriff nehmen können.

Dienstag, Wasenalp – Simplonpass

Nach einem feinen, reichhaltigen Frühstück im Berggasthaus Wasenalp steigen wir auf guten Wanderwegen hinauf bis zu einer Geröllhalde, die steil bergauf führt. Die letzten 200 m führen durch etwas anspruchsvolleres Gelände, leicht ausgesetzt über den Grat bis zur Mäderlücke. Kurz vor der Lücke entdecken wir einen Himmelsherold, ein dem Vergissmeinnicht nahestehendes Boretschgewächs. Zusam-

men mit anderen Polstergewächsen besiedelt er Geröllhalden und Feinkies bis 3450 m und leuchtet mit seinem unbeschreiblich schönen Blau, um Insektenbesucher während der kurz bemessenen Blühzeit anzulocken. Leider ist der Himmel wolkenbehangen, sodass wir das Alpenpanorama nicht bewundern können und nur kleine Ausschnitte des Monte-Leone-Gletschers sehen. Der Abstieg führt durch das wunderbare Chaltwassertal, das wohl für Geologiekundige mit den eindrucksvollen Felsformationen interessant wäre. Am frühen Nachmittag kommen wir auf der Simplonpasshöhe im leichten Nieselregen an und stärken uns im Hotel. Aufstieg 928 m, Abstieg 884 m, Dauer ca. 5 Std.

Mittwoch, Simplonpass – Gspion

Bei gäbigem Wanderwetter steigen wir vom Simplon in Richtung Bistine-Pass auf. Wir hoffen, wenigstens heute den Monte Leone in seiner Pracht zu sehen. Wegen dem Nebel, gerade dort, wird dieser Wunsch nur teilweise erfüllt. Oben angekommen, geniessen wir den offenen Blick hinüber zum Gibidum und den Walliser Bergketten. Ich freue mich auf den nächsten Abschnitt. Er führt dem Hang entlang bis in den Talkessel. Oben thront der Balfin. Bei einem herrlichen Wasserfall machen wir Mittagshalt. Auf der anderen Talseite führt der Weg oft der Suone entlang – der ältesten Suone des Wallis. Der Weg ist sehr schön angelegt, manchmal etwas ausge-



4. Tag: Unterwegs zum Gebidumpass.



5. Tag: Gruppenbild mit Hund Viktor.

setzt aber gesichert. Vom Gibidum wandern wir weiter über den Höhenweg nach Gspon. Wir alle spüren die acht Stunden in unseren Beinen. Ans Jassen denkt heute niemand mehr! Wir lassen uns kulinarisch verwöhnen und fallen müde und glücklich ins Bett. Es war ein toller Tag.

Donnerstag, Gspon – Weissmieshütte

In Gspon ist es in dieser Jahreszeit wieder still. Die Familien, die während des Sommers hier oben wohnen, sind bei Schulbeginn ins Tal hinabgezogen, respektive mit der Gondelbahn hinabgefahren. Nur noch ganz wenige Leute überwintern auf dieser Sonnenterrasse. Unser Weg führt uns heute an einer schmucken Kapelle vorbei. Mal leicht ansteigend, mal wieder leicht auf und ab an den Alpen Finilu, Mattwaldalpa und Heimischgartu vorbei, gelangen wir schliesslich nach Chrizbode. Jetzt gilt es noch, den Aufstieg zur Weissmieshütte auf 2726 m zu bewältigen, was natürlich nach einem fünftägigen Wandertraining kein Problem mehr ist. Wir geniessen den Hüttenabend mit der Aussicht auf das gegenüberliegende Bergpanorama der 4000er im Alpenglühen in vollen Zügen, und wir freuen uns auf unseren morgigen letzten Wandertag.

Freitag, Weissmieshütte – Saas Almagell

In den vergangenen Tagen hatten sich jeweils die 4000er-Berge hinter Nebelchwaden versteckt. Was für ein Morgen ist heute erwacht? Keine einzige Wolke am Himmel! Nach einem ausgiebigen Frühstück verabschieden wir uns von der SAC-Weissmieshütte und steigen zügig zum Chrüzboden hinunter. Dabei geniessen wir die herrliche Aussicht auf die zwölf 4000er von der Dufourspitze im Süden, Strahlhorn über die Mischabelgruppe bis zum Dürrenhorn im Westen. Die Berge sind zum Greifen nah. Auf dem Chrüzboden schwenken wir in die Alpenblumenpromenade Richtung Almagelleralp. Die verschiedenen Alpenblumen sind mit übersichtlichen Tafeln gekennzeichnet. Hoch über Saas Grund bei den Lawinerverbauungen sehen wir auf Saas Fee hinunter, und gegen Süden entdecken wir den schönen, tiefblauen Mattmarkstausee. Der Bau dieses Stausees forderte am 30. August 1965 88 Tote, weil der Gletscher oberhalb der Baubaracken abbrach. Bald geht unser Weg im Zickzack hinunter zur Almagelleralp, wo wir zum letzten Mal einkehren und uns ein ausgiebiges Mittagessen gönnen. Nach einer Stunde durch lichten Lärchenwald hinunter erreichen wir Saas Almagell bei 30 Grad Wärme auf 1633 m ü.M. Glückliche, mit vielen schönen Eindrü-

cken, nach einer Woche gemeinsamen Bergwanderns, bringt uns das zuverlässige Postauto wieder in die hektische Zivilisation zurück.

Es waren sechs wunderbare Tage. Dora hat die Tour so geplant, dass wir etwas abseits des Massentourismus durch verwilderte Seitentäler wandern konnten mit traditioneller Berginfrastruktur. Wir konnten so jenseits von Rodelbahnen, Seilparks, Adrenalin-Hängebrücken und Tiefblickgrusel-Plattformen einen Teil des Alpenraums als Natur- und Kulturraum erleben und erfahren, mit gewachsenen Bergdörfern und ihren Kapellen, Suonen und familienspezifischen Wasserrechten. Das Alpenpanorama war unbeschreiblich schön, und am Wegrand entdeckten wir viele Blumenkleinode wie z.B. Karthäuser Nelken. Einen ganz herzlichen Dank an Dora für diese unvergessliche Wanderung.

Tourenleiterin: Dora Wandfluh

Teilnehmerinnen: Charlotte Burkhardt, Hanni Neuenschwander, Elisabeth Oehrli, Jeanette Ramser, Gaby Reber, Elisabeth Schweizer, Eveline Segner, Marianne Sieber, Anna von Bergen

Berichte: Charlotte, Marianne, Anna, Jeanette, Dora, Elisabeth

Fotos: Dora Wandfluh

Seniorinnen und Senioren

Der perfekte Bogen

Skitechnikkurs auf der Elsigenalp, 13. bis 14. Januar 2017.

Am Freitagmorgen reisen wir mit Ziel Elsigenalp an. Zwei Tourenleiter und sieben Teilnehmer treffen sich nach dem Zimmerbezug im Bergrestaurant. Dora begrüsst uns zu zwei Tagen Skitechnik. Auf der Piste werden die Grundbegriffe gemäss dem Lehrmittel «Schneesport Schweiz» gezeigt, erläutert und von den Teilnehmern geübt. Neben der Piste folgt dann die Umsetzung im Gelände, angepasst an die jeweiligen Schneeverhältnisse.

Während wir drinnen bei Kaffee und Tee hübsch warm hatten, empfängt uns das Wetter draussen rau mit Kälte, Wind, Schneefall und Nebel. Herrschte in den Wochen zuvor Schneemangel, so hat sich Frau Holle nun definitiv anders entschlossen und schüttelt ihr Bettzeug gleich ohne Unterlass. Wir sehen kaum etwas. Die Lichtverhältnisse sind blind. Nicht jedem ist mehr klar, ob er nun steht oder fährt. Wir lassen uns aber nicht entmutigen und starten den Skiunterricht in zwei Gruppen. Bei diesen Verhältnissen sind gewisse Übungen besonders spannend, wie z.B. das Fahren auf einem Ski oder die Spitzkehre. Wo ist eigentlich der Pistenrand? Und wo genau beginnt der Boden? Der Übergang von harter, abgerutschter Pistenunterlage zu den daneben liegenden Schneehaufen ist Mangels Sicht eine Herausforderung mit Überraschungseffekt und verdeutlicht, was mit «abfedern» in den Knien gemeint ist.

Mittags stärken wir uns mit Suppe und heissen Getränken und tanken kräftig Wärme im Restaurant. Frau Holle schüttelt ihr Bettzeug unvermindert weiter. Und ebenso hartnäckig bleiben wir dran und fahren nachmittags weiter auf und zunehmend auch neben der Piste. Vor dem Abendessen lassen wir den Tag Revue passieren und tauschen uns zum vorgängig ausgefüllten Fragebogen aus.

Am Samstagmorgen starten wir zu einer kleinen Skitour. Wir fellen Richtung Metschegge hoch und halten dann südöstlich auf das Elsigseeli zu. Der Wind hat nachgelassen. Aber Kälte, Schneefall und Nebel begleiten uns weiter. Wir folgen dem

Verlauf der «Weissen Perle», einer blauen Piste, die dieses Jahr noch nicht in Betrieb genommen werden konnte.

Eingebaut in diese Skitour erfolgt eine LVS-Übung. Jeder arbeitet bei der Suche nach dem vergrabenen LVS-Gerät einmal mit seiner Sonde und einmal mit der Schaufel. Das Schaufeln zu dritt wird separat geübt. Die Tourenleiter erklären, dass es dabei auf Geschwindigkeit und Technik ankommt. Sobald der Verschüttete geortet ist, muss im Akkord und effizient im Dreieck von vorne nach hinten geschaufelt werden. Auch diese Übung ist bei Schneefall, Kälte und mit schlechter Sicht ein realitätsnahes Szenario. Beeindruckend, wie das Display des LVS-Gerätes kaum geputzt, schon wieder dick mit Schnee bedeckt ist. Frau Holle arbeitet immer noch sehr hart – wir auch! Und siehe da: Beim Weiterfellen nach der LVS-Übung kommt uns ein Pistenfahrzeug entgegen, das die «Weisse Perle» präpariert. Oberhalb Germann's Hütte nehmen wir die Felle von den Ski und fahren Richtung Hari's Beizli ab. Im Schneegestöber und zunehmenden Nebel eine weitere vorsichtige Abfahrt durch unterschiedlich tiefen Schnee mit unerwarteten Absätzen.

Wir fahren bis zum Bergrestaurant und verpflegen uns. Am Nachmittag wird auf und neben der Piste repetiert, und dann machen wir uns auf die Talabfahrt. Umgeben von Tannen und Sträuchern bringt uns diese Strecke gute Sichtverhältnisse und mehrere Abschnitte herrlichen Pulver über Alpweiden hinunter nach Elsigbach. Da zeigen sich die letzten 36 Stunden dann auf den Dächern der Fahrzeuge auf dem Parkplatz: 50cm Neuschnee!

Herzlichen Dank an Dora und Ruedi für die interessanten zwei Tage im Skitechnikkurs! Ihr habt unsere Erinnerung aufgefrischt, uns Neues gelehrt sowie unseren Fahrspass erhöht. Irgendwo auf einer Tour in naher Zukunft werden wir einen herrlichen Bogen fahren und an Euch denken!

Tourenleiter: Dora Wandfluh, Ruedi Gammeter

Teilnehmer: Kathrin Andrey, Christiane Sauer, Daniel Slongo, Ursula Steiner, Katja Studer, Susanne Vögeli-Gygax, Fredi Zollinger

Foto: Ruedi Gammeter

Tourenbericht: Ursula Steiner



Über mangelnden Schnee können sich die Teilnehmer des Skitechnikkurses nicht beklagen.



Picknickrast auf dem Birehubel.

Aktive

If at first you don't succeed, try again, and again, and again...

Neujahrs-Skitour, 1. Januar 2017.

Unter diesem Motto ist die Skitour, respektive, das was daraus wurde, wohl zu verbuchen.

Beginnend mit den vielen flehenden Fürbitte-Gedanken an Frau Holle, es endlich schneien zu lassen (wobei wir die Schneeknappheit vielleicht auch den fehlenden Gänsefederbetten zuzuschreiben haben?), dann die repetitiven Besuche aller möglichen Wetterseiten im Web und die gegenseitigen Hoffnungssätze, inhaltlich in etwa so: «Es git de scho no Schnee, wartet nume, es het no immer gschneit.» Dabei warten wir doch schon seit November und tragen trotz der eher zu hohen Temperaturen Wintermäntel, Mützen,

Schals und kratzen Eis von den Autoscheiben. Denn wenigstens die nächtlichen Temperaturen lassen auf Winter schliessen. Mit diesem Background hat sich Magdalena doch tatsächlich zur Rekognoszierung auf den Weg in den Schnee gemacht, denn ein unentwegter Türeler hatte auf einer einschlägigen Website eine Tour auf den Ammertenspitzen mit den Worten: «Besser als gedacht» beschrieben.

Und siehe da, wenn wir einen Langlauftrag hätten machen wollen, wäre die Loipe auf der Engstligenalp parat gewesen. Doch für uns müsste die Loipe halt den Berg hoch gehen und nicht nur in der Ebene ausgelegt sein. Nach dieser extrem ruppigen

Erkundungstour war klar, dass wir auch komplett «hardcore» da nicht hingehen können. So kam Plan B zum Zug: die im Mail im Vorfeld angekündigte Wanderung. Und die war nicht «ohne»: Von der unteren Gantrischhütte zum Seeli und von diesem schönen kalten und schattigen Plätzchen hoch auf den Birehubel. Das alles an einem Stück, keine Rast unterwegs, einzig ein kurzer Tenuewechsel an der Sonne. Über dieses weglose steile Grasbord hoch, total 355 m, fast 2 km Wegstrecke. Enorm, was wir an Leistung erbrachten, bevor uns auf dem Gipfel ein grandioses Panorama auf schneefreie Gipfel und ein schön dickes Nebelmeer beschert war.



Skitour ohne Schnee und folglich auch ohne Skis.

Und als Entschädigung für die nicht möglich gewesene Skitour, gebührendem «Hut ab» vor unserer Leistung und zur Feier des Tages gab es auf dem Gipfel Champagner, Lachs und die obligaten Gratulationen. Irgendwann blies Magdalena zum Aufbruch, da wir sonst im Schatten hätten runterwandern müssen. Vor der endgültigen Heimfahrt von der Wanderung machten wir einen Abstecher ins Selibühl – um uns zu stärken – nochmals sicher 50 Höhenmeter und 15 Minuten zu Fuss und mit schwieriger Wegfindung im Wald, moderner Handytechnik sei Dank, da sie uns einen Umweg ersparte! Auf der gemütlich-sonnig-warmen Terrasse, bei einem feinen Getränk war der fehlende Schnee plötzlich gar nicht mehr so präsent in den Köpfen der SACler. Und spätestens, als wir in den Bereich der nebelverhangenen profanen Niederungen des Gürbetales fuhren – wo zwar von Reif verzauberte Bäume und mystische, von Sonnenlicht durchtränkte Nebelschwaden den Blick auf den Talboden freigaben – und wir wieder von knapp 0 Grad und Bise umhüllt waren, merkten wir, dass es oben an der Sonne halt schon ungemein schön war, mit oder ohne Schnee!

Nachsatz: Wer sich an den Tourenbericht von Neujahr 2016 erinnert, weiss, dass Magdalena und ich uns da etwas vorge-

nommen, respektive versprochen hatten. Nun sind wir schon so weit mit «try again», dass wir nur noch den Schnee in unser Projekt: «An Neujahr einen Champagner auf einem Skitourengipfel geniessen» einbauen müssen. Aber auch das schaffen wir noch. Und wenn wir dafür den 1. Januar neu definieren müssen!

Tourenleiterin: Magdalena Zajac
Teilnehmer: Regula Brunner, Stephan Kellenberger, Judith Safford, Valentine Sarnau, Christiane Sauer, Christoph Schiltknecht, Beatrice Stebler, Angela Wettstein
Bericht: Beatrice Stebler
Fotos: Magdalena Zajac, Judith Safford

Impressum

Bern, Nr. 1–2017, 95. Jahrgang,
 Erscheint 4-mal jährlich
 Verantwortliche Redaktorin:
 Barbara Graber, Tel. 079 277 79 45
 Zustellung an alle Sektionsmitglieder
 ISSN-Nummer: 1662-6761

Redaktion
 Text- und Bildbeiträge an SAC Sektion Bern
 Brunnngasse 36, 3011 Bern
 redaktion-cn@sac-bern.ch

Die männliche Schreibweise schliesst,
 wo nicht anders erwähnt, automatisch
 beide Geschlechter ein.

Layout, Gestaltung, Druck, Versand
 Rub Media AG, Postfach, 3001 Bern
 Tel. 031 380 14 80
 E-Mail: info@rubmedia.ch

Inseratenannahme
 Rub Media AG, Postfach, 3001 Bern
 Elsbeth Graber, 031 380 13 23
 E-Mail: zeitschriftenverlag@rubmedia.ch

Adressänderungen, Eintritte/Austritte,
 Todesfälle an:
 Marcel Schafer, Mitgliederverwaltung,
 Hofmatt 150, CH-1715 Alterswil
 079 443 13 22, mgv@sac-bern.ch
 oder online via Homepage:
 www.sac-bern.ch

Nr. 2-2017
 Erscheinungsdatum: 24. Mai 2017
 Redaktionsschluss: 21. April 2017
 Redaktion: Barbara Graber
 Tel. 079 277 79 45



MIX
 Papier aus verantwortungsvollen Quellen
FSC® C023093

WINTERERLEBNISSE DIE FREUDE MACHEN WIR HABEN DIE AUSTRÜSTUNG DAZU



Bergsport ist eine lebenslange Leidenschaft.

Alles, was Sie brauchen, finden Sie bei Bächli Bergsport:
Die grösste Auswahl von Bergsportartikeln in der Schweiz,
sportliche Beratung, wegweisenden Service und faire Preise.

BÄCHLI BERGSPORT
Waldhöhweg 1
3013 Bern-Breitenrain
Tel. 031 330 80 80
bern@baechli-bergsport.ch

ONLINESHOP
www.baechli-bergsport.ch



BÄCHLI
BERGSPORT